



# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 2, Februar 1970

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 50.- / Ausland öS 125.- = rd. 5 Dollar

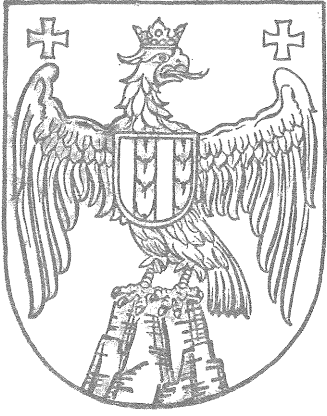


## *In der Winternacht*

Es wächst viel Brot in der  
Winternacht,  
weil unter dem Schnee  
frisch grünet die Saat;  
erst wenn im Lenze die  
Sonne lacht.  
spürst du, was Gutes der  
Winter tat. —  
Und deucht die Welt dir  
öd und leer,  
und sind die Tage dir rauh  
und schwer,  
sei still und habe des  
Wandels acht:  
Es wächst viel Brot in der  
Winternacht.

Mit der  
**Burgenländischen  
Gemeinschaft  
auf  
Sommerurlaub  
in die  
alte Heimat**





# Burgenländische Gemeinschaft

ORGAN DES VEREINES ZUR PFLEGE DER HEIMATVERBUNDENHEIT DER BURGENLÄNDER IN ALLER WELT

Nr. 2, Februar 1970

Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Inland S 50.- / Ausland öS 125.- = rd. 5 Dollar



## *In der Winternacht*

Es wächst viel Brot in der  
Winternacht,  
weil unter dem Schnee  
frisch grünet die Saat;  
erst wenn im Lenze die  
Sonne lacht.  
spürst du, was Gutes der  
Winter tat. —  
Und deucht die Welt dir  
öd und leer,  
und sind die Tage dir rauh  
und schwer,  
sei still und habe des  
Wandels acht:  
Es wächst viel Brot in der  
Winternacht.

Mit der  
**Burgenländischen  
Gemeinschaft  
auf  
Sommerurlaub**  
in die  
**alte Heimat**

# Die Burgenländische Gemeinschaft im Dienste der Jungen Generation

Das Jahr des „Zehnten Bundeslandes“ ist zu Ende gegangen. Nicht verklungen aber sind die Erinnerungen an dieses Jubiläumsjahr — „das Jahr der Auslandsösterreicher“.

Uns Burgenländer hat dieses Jahr besonders bewegt und es nimmt nicht wunder, wenn man erfährt, daß mehr als die Hälfte aller Auslandsösterreicher Burgenländer sind. Die Statistik zeigt, daß fast 100.000 Burgenländer in Amerika leben und zählt man die bereits assimilierte Kinder- und Enkelkindergeneration dazu, so steigt die Zahl auf 180.000. Beinahe geschlossen bewohnen viele unserer Auslandsburgenländer ganze Straßenzüge oder Stadtteile in fernen Weltstädten Amerikas. Viele unserer Auswanderer haben sich in Vereinen zusammengeschlossen, um den Geist der Heimat lebendig zu erhalten. Das beweist die starke Verbundenheit unserer ausgewanderten Landsleute mit ihrer angestammten Heimat. Der weitaus bedeutendste Verein der Burgenländer ist die „Burgenländische Gemeinschaft“. Sie ist die große Familie der Burgenländer in aller Welt — der Weltbund der Burgenländer.

Das Jahr des „Zehnten Bundeslandes“ war auch ein Jubiläumsjahr für die „Burgenländische Gemeinschaft“. Rund 1000 Burgenländer sind im Rahmen der Gemeinschaftsreisen der B. G. auf Besuch in die alte Heimat, bzw. auf Verwandtenbesuch nach Amerika geflogen. Viele von der Jungen Generation sind mit ihren



Norbert Steiner und Margot Steiner trafen sich in Philadelphia bei der großen „Wachablöse“

Eltern oder Großeltern zum ersten Male in die alte Heimat ihrer Lieben gekommen. Obwohl die meisten von ihnen „Englisch“ als Muttersprache haben und sich fast gar nicht oder nur kaum in deutscher Sprache verständigen konnten, fühlten sie sich im Heimatlande ihrer Eltern — im Burgenlande — alsbald daheim. Sie haben viele Freunde gefunden. Es wurde der Wunsch laut, die „Burgenländische Gemeinschaft“ möge sich um den Austausch von jungen Menschen von „hüben und drüben“ bemühen. So hat sich die B. G. ein neues und großes Ziel gesetzt: *Exchange of Students* — Schüleraustausch. Somit stellt sich die „Burgenländische Gemeinschaft“ speziell in den Dienst der Jungen Generation. Diese Austauschstudenten sollen in sorgfältig ausgewählten Familien für einige Ferien-

wochen ein schönes Zuhause finden. (Genauere Information bei der Zentrale der „Burgenländischen Gemeinschaft“ A-8382 Mogersdorf).

Abschließend möchte ich einen Vertreter der Jungen Generation, einen Burgenland-Amerikaner, der kaum ein deutsches Wort sprechen konnte, zu Worte kommen lassen:

„I must say — from the very beginning the Burgenländers showed us their friendless and hospitality, and they kept on showing it to the very end of our trip!“

Und von seiner Tour mit der B. G. durch Österreich:

„... such a picture the greatest artist in the world could not paint!“

Zusammenfassend:

„I hope, that some day I will get a chance to pay a visit to Austrian and especially to Burgenland again. . . . Even though I cannot always be in Burgenland, Burgenland will allways be in my heart.“

— Wenn ich auch im Burgenland nicht sein kann, ich will das Burgenland in meinem Herzen behalten — so kann nur ein Mensch von einem Land sprechen, das er lieben gelernt hat. Viele solche Beispiele könnte ich aufzeigen, die beweisen, wie sehr die junge Generation unserer Auswanderer das Land ihrer Vorfahren schätzt und kennenlernen möchte. Wohl Anlaß genug, daß sich die „Burgenländische Gemeinschaft“ in den Dienst der Jungen Generation stellt und sich intensiv um den Schüleraustausch bemüht. Paul Stelzer

## Kennst Du das Bild aus Deiner Heimat?



Der Ort Inzenhof ist zu 95 % röm.-kath. und hat ein Flächenausmaß von 587 ha. Der Ort zählt 607 Einwohner, die in 126 Häusern wohnen. Der Ort liegt sehr nahe an der ungarischen Grenze. Im Ort sind viele kleine Bauernhöfe, die meistens von den Frauen geführt werden. Die Männer ziehen auch aus dieser Gemeinde als Pendlernach Wien, um das nötige Geld zu verdienen. Einige Ehepaare gehen auf die Saisonarbeit. In Inzenhof wird vorwiegend Getreide und Obstwirtschaft betrieben, die Viehwirtschaft liegt sehr zurück. Vor einigen Jahren wurde erst die Landesstraße erschlossen. In absehbarer Zeit soll auch der Grenzbach reguliert werden. Die Güterwege müssen erst ausgebaut werden. Vor nicht langer Zeit wurde auch eine Filialkirche erbaut. Im Herbst wurde auch die neue Fertigteil-Schule eröffnet. Vor 20 Jahren waren noch 70 % der Häuser mit Stroh gedeckt, jetzt sind es nur mehr vier.

*Inzenhof*

Denk an Deinen Mitgliedsbeitrag!

**Information: Exchange of students arranged by the „Burgenländische Gemeinschaft“**

Within the charter flights which the „Burgenländische Gemeinschaft“ arranges from and to Europe every year, students in the USA as well as Austria will have the chance to participate in a students' exchange program in the summer of 1970. The „Burgenländische Gemeinschaft“ will both take the mediating part of looking for accomodation and offer the students reasonable charter flights from the US to Europe and from Europe to the US. The fare for the students from Austria who are going to stay with an American-family for six weeks will be 4565.- Austrian shillings (Vienna — New York — Vienna). The fare for the students from the USA will be US-Dollar 310.— (New York — Vienna — New York).

The central office of the „Burgenländische Gemeinschaft“ collects the names and adresses of the American families who are willing to give board and lodging to an Austrian student in 1970 or even later for a period of 6 weeks.

It would be ideal, if the Austrian family could send a student to the USA and the same American family with whom this student is going to stay could send its child to this Austrian family.

The student ought to be a formal member of the „Burgenländische Gemein-

schaft“. The annual fee is 50 shillings for the Austrian and US-Dollar 5.— for the American students. The fare for the Austrian students is to be paid to the „Burgenländische Gemeinschaft“ at Güssing. The American students will have to pay to Mr. Joe Baumann, Burgenländische Gemeinschaft, New York, 206-208 E, 86th Street, New York 10028. Information about the flights is enclosed.

**FLIGHTS FOR YOU:**

*From Vienna to New York:*

Flight No. 1: leaves Vienna July 7, 1970, leaves New York August 21, 1970;  
flight No. 2: leaves Vienna July 19, 1970, leaves New York August 8, 1970.

*From New York (Chicago — Toronto) to Vienna:*

Flight No. 1: leaves New York June 16, 1970, leaves Vienna August 4, 1970;  
flight No. 2: leaves New York June 28, 1970, leaves Vienna August 8, 1970;  
flight No. 3: leaves New York July 3, 1970, leaves Vienna September 2, 1970;  
flight No. 4: leaves New York July 6, 1970, leaves Vienna August 19, 1970;  
flight No. 5: leaves Chicago — New York July 11, 1970, leaves Vienna August 20, 1970;  
flight No. 6: leaves New York July 16, 1970, leaves Vienna August 25, 1970;  
flight No. 7: leaves New York September 11, 1970, leaves Vienna October 10, 1970.

**Hans Ponstingl für die Faschingszeit: Dos Fegefeua**

Da Loisl hot a hitzigs Wei und recht a hantigs nebnbei. Da Loisl is a oarma Kund, ea kriag(t) goar oft a Frischundgsund.

Ban Sterbn oba spalt<sup>1)</sup> a si: „Voan Fegefeua fürcht i mil“  
Da Gfoare drauf: „Du oarma Lopp, dos host jo eh auf Erdn gho(t).“

— — —  
1) spreizt

**Da Popagei**

De Milli hot an Popagei, dea fluacht und schimpft af olt und nei. da Gfoare<sup>1)</sup> oba hot a Viech, dos kennt nua lauta frumme Sprüch. Und daß si ändern tat sein Sinn, trog(t) d' Mülli iahrn zan Gfoare hin, sie hofft, ea lossert dos Tofenan<sup>2)</sup> und kinnert eppa<sup>3)</sup> do wos lenan<sup>4)</sup>.

A Wochan späta suacht de Muahm iahrn Popagei vull Neigia huam. Dea gsiachts' und foahnt vull Zoan in d'Höh: „Da Teixl hul di stantape<sup>5)</sup>!“  
Da Frumme oba loßt si he(r)n<sup>6)</sup>: „O Herr, erhöre unser Flehn!“

— — —  
1) Pfarrer  
2) das Lärmen  
3) vielleicht  
4) lernen  
5) stante pede  
6) hören

**Heimatliches Brauchtum**

**Beim Schnurspannen**

Anny Polster

Die Musik ist schon zu hören. Aber es dauert noch eine geraume Weile, bis der Hochzeitszug sichtbar wird.

Ein wenig unruhig ist das Völkl, das sich um die Burschen geschart hat. Diese überprüfen noch ein letztes Mal ihre Utensilien. Zwei sind eifrig mit dem „Schnurspannen“ beschäftigt und jede ihrer Bewegungen wird genau beobachtet.

„Dass eng denn grad do und nit voan am Eck auf'stö(1)lt hobt's“, bekrittelt die Kathl-Moahm.

Die Burschen kommen zu keiner Antwort; schon folgt ein neuer Ratschlag.

„Na, auf da Stross' voa mein Häisl wa(r)s a gaunz schei' g'west“, bemerkt die alte Pepitante.

„Ah, geh'! Dass da jo nix auskemma wa“, sagt die Häislin gelassen.

„Kau'st deine Sprich eh nau, Michl“, will die Kathl-Moahm wissen.

Mit kaum bezähmter Neugierde fragt die Lisl-Moahm: „Hobt' eh hiebsch Gö(1)ld bei eng, dass si's auszoit?“

Die Burschen grinsen breit ohne etwas zu erwidern.

„Nau, bei de(i) keinnt's schau aufleg'n! Dea steht si nit so schlecht, wi(a) a tuat. Is wirkli' woa, de(i) wos lamatier'n, de(i)nan sui ma nau so nehma. Und de(i) wos si ins Säckl einiliag'n, de(i)nan sui ma nau wos geb'n“, ereifert sich die Kathl-Moahm.

„Wia insari Musikant'n auf da Leich' van Bräitgaum sein Vodan gspüt hom, do hot's g'hoass'n, dass so we(i)ni Wei(n) nau niascht kriagt hom. Do kimmt de Dian in a recht a sierichi Sippschoft eiai, des oami Haschal.“ Bei ihren letzten Worten treten der Hiaslin beinahe die Tränen in die Augen. In ihrem sichtlich zur Schau gestellten Mitgefühl kommt ihr das Weinen des Enkelkinds ziemlich ungelegen:

„Wos plärst denn, du Sequösta“, herrscht sie es ungnädig an, worauf das Bübchen noch lauter zu heulen beginnt.

„Schneiz di amoi auständi und sei hiazdan schei stad“, sagt die Hiaslin in völlig verändertem Tonfall. Als dem Störenfried dann noch die alte Pepitante begütigend übers Haar streichelt, hat er sich gänzlich beruhigt.

„Se(i) kemma schau“, schreit plötzlich die Kathl-Moahm.

Wie auf Kommando wenden sich die Köpfe in die gleiche Richtung. Es wird still in der Menge.

Gemessenen Schrittes nähert sich der Hochzeitszug: Voran die Musiker, dann die Braut in strahlendem Weiß mit dem Myrtenkranz im Haar, nach ihr die kleinen und großen „Kranzmadln“ in ihren duftigen, pastellfarbenen Kleidern am Arm der „Kranzlbua“, deren Revers ein Myrtensträußerl schmückt, dann der Bräutigam und schließlich die übrigen Hochzeitsgäste, die verheirateten Männer mit einem Rosmarin im Knopfloch.

„Wea is denn da Brautführa“, fragt die Hiaslin.

„Nau, mia schei't, du ke(i)nnst in Lenzl-Veda sein' Jingt'n nit“, entrüstet sich die alte Pepitante.

„Warat a koa Wun(d)a nit, waun ea heint' so fesch z'samm'gstampat is“, kontert die Hiaslin und setzt weise fort: „Ollaweil' schei' is nia schei. Oamoi schei' bleim d' Leit ste(i)h. Woaßt des leicht nit?“

Während Braut und Kranzlpärchen über die auf der Straße liegende Schnur steigen, verklingt die Musik. Vor dem Bräutigam wird die Schnur hochgezogen, um ihn am Weitergehen zu hindern.

In die erwartungsvolle Stille hinein räuspert sich der Michl ein wenig verlegen, wie es scheint. Dann aber läßt er sich laut und deutlich vernehmen. Er begrüßt die Hochzeiter und bittet um einen Augenblick der Besinnung, weil ein Mädchen nicht nur das Elternhaus, sondern auch die Dorfgemeinschaft verläßt.

Während sich einer der Burschen mit der „Taz'n“ (Tablett) neben dem Michl postiert, wendet sich dieser an den Bräutigam. Namens der Burschen des Ortes, denen ein Mädchen weggenommen wurde, heißt der Michl den Bräutigam willkommen. Er bedauert den Verlust der Braut und macht auf ihre Vorzüge aufmerksam. Schließlich wird der Bräutigam aufgefordert, nach altem Brauch „Geld aufzuwechseln“ oder „noch ein wenig draufzulegen“.



Wenn er das nicht tut, müsse er die Braut im Ort lassen.

Bedächtigt entnimmt Michl seiner Brieftasche einen funkelneuen Tausender und legt ihn auf die Taz'n.

Der Bräutigam sieht verwirrt auf den Schein und schließt die Augen. Ist es ein Trugbild, Er riskiert noch einen Blick und wird kalkweiß. Soviel Geld, fährt es ihm durch den Sinn. Unentschlossen greift er nach der Brieftasche. Wieviel Überwindung ihn diese Bewegung kostet, das ist ihm deutlich anzumerken. Die Zuschauer weiden sich an seinem Zaudern und tauschen vielsagende Blicke aus.

Als der Bräutigam noch immer zögert, den Betrag wenigstens zu ‚dublieren‘, um dem Brauch des Loskaufens seines Mädchens von den Dorfburschen Genüge zu tun, schreit die alte Pepitante nach vorn: „Siagst, Bua, des Gö(l)d fia a Wei(b)‘ hätt's da bei eing' daspoat“.

Ein unterdrücktes Kichern geht durch die Reihen. Es verschluckt den leisen Seufzer des Bräutigams, als er sich von einem sorgfältig zusammengelegten Tausenschillingsschein trennt.

Daraufhin reicht ein Bursch dem Bräutigam und dem Michl ein Glas Wein.

Michl dankt im Namen der Burschenschaft und erhebt sein Glas auf das Wohl des Bräutigams. Die leeren Gläser werden sodann auf die Erde geworfen, daß sie zersplittern, denn Scherben bringen Glück.

Hernach senkt sich die über die Straße gespannte Schnur und damit ist der Weg für den Bräutigam freigegeben.

„Hiatz kriagt a schau wieda a Foab“, bemerkt die Lisl-Moahm.

Die Hiaslin lacht übers ganze Gesicht, daß ihre zwei Zähne bedenklich wackeln: „Wos wü(ll)‘ ea denn mocha? De(i)s Gö(l)d is tschali und waun's eahm loadi tuat bis in Tod eini. Recht hom's g'hobt, insari Buam“.

Was die Kathl-Moahm sagt, kann die Hiaslin nicht mehr verstehen, denn die Musik beginnt bereits zu spielen. Der Zug setzt sich in Bewegung und die Zuschauer geben den Hochzeitem in die Kirche das Geleite.

Nur die Burschen mit ihrem Lösegeld schlagen eine andere Richtung ein. In einem Gasthaus leeren sie mit ihren Freunden manch ein Gläschen auf das Wohl der Jungvermählten und feiern länger als die Hochzeiter selbst.

## Einfamilienvilla

modern, komfortabel, Neubau, Wohnfläche 154 m<sup>2</sup>, 1000 m<sup>2</sup> Grund, bei Eisenstadt, ruhige Hanglage, schöne Aussicht, komplett unterkellert, Garage, vollautomatische Ölzentralheizung, überdachte Terasse mit Natursteinaußenkamin, überdurchschnittliche Ausstattung, um S 900.000.— zu verkaufen. Nähere Auskünfte erteilen an Interessenten die Besitzer Feher, 7052 Müllendorf, Waldgasse 26.

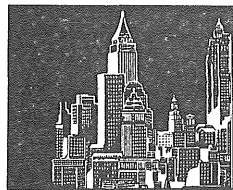
## Landsleute über Weihnachten in Amerika

Wieder konnte die „Burgenländische Gemeinschaft“ einen großen Erfolg im Dienste der Völkerverständigung und speziell im Dienste der Heimat buchen. Am 14. Dezember verabschiedete der Präsident der B. G., Julius Gmoser, auf dem Schwechater Flugplatz 86 Landsleute, die über Weihnachten und Silvester bis zum 27. Jänner bei Verwandten in Amerika bleiben werden. In einer kurzen Ansprache erinnerte der Präsident der B. G. die Landsleute daran, daß sie als Sendboten der alten Heimat zu ihren Verwandten nach Amerika kämen. Es wird deshalb gerade dieser Besuch für viele Landsleute in der Ferne das schönste Weihnachtsgeschenk aus der alten Heimat bedeuten. Der Flug wurde mit SABENA und AUA, der Retourflug mit SWISSAIR durchgeführt.

Arndt Robert	Luttenberger Berta
Baldasti Eduard	Luttenberger Franz
Baldasti Josef	List Johanna
Bauer Alois	Müller Julianna
Blazek Maria	Molnar Stefan
Buch Maria	Malits Josefa
Buch Eduard	Medveczky Istvan
Billovits Maria	Medveczky Mrs.
Bock Anna	Müller Karoly
Csencsits Franz	Maikisch Hilda
Csery Maria	Pock Pauline
Dömötör Magdalena	Pesenhofer Hedwig
Dömötör Maria	Pesenhofer Georg
Domitdovits Maria	Polzer Katharina
Domitrovits Johann	Rabold Johanna
Engelbert Katharina	Rambeck Johann
Fast Maria	Reiner Josef
Garger Ferenz	Sitzwohl Gertrude
Garger Rosalie	Szabo Louis
Grandits Thomas	Schaffer Georg
Gajdzica Maria	Schaffer Rosa
Gajdzica Johann	Schiman Karl
Gratzl Josef	Schiman Christine
Hanzl Gisela	Schatz Alois
Habetler Peter	Schwab Eduard
Habetler Helga	Schranz Friedrich
Jelosits Pauline	Schatz Rosina
Krutzler Maria	Stangl Anton
Klimacek Gerlinde	Stipkovits Maria
Keller Stefanie	Stangl Aloisia
Kelemen Theresia	Pölzer Katharina
Krancz Josef	Stossier Simon
Kedl Ignaz	Stubits Johann
Krutzler Franz	Streicher Hermine
Kalamenovich Vilma	Stranzl Robert
Kovacs Susanne	Tuifel Katharina
Kovacs Emilie	Uroegi Janos
Karner Frieda	Viczian Kalman
Kunert Elise	Wagner Theresia
Kern Stefan	Wolf Maria
Kern Maria	Weiß Theresia
Laki Florian	Walits Franz
Laki Emma	Walit Hedwig
Luif Theresia	

### New York: Frank Szalay †

Wir bedauern mitteilen zu müssen, daß unser Mitglied Mr. Frank Szalay am 3. Dezember 1969 in New York verstorben ist. Mr. Frank Szalay wollte im Jahre 1970 mit der „Burgenländischen Gemeinschaft“ wieder seine alte Heimat besuchen. Unser aufrichtiges Beileid.



## Aus der neuen Heimat

Vorstandsmitglieder vom B. K. U. Verein mit ihrem Präsidenten L. Schipits



Von links nach rechts: Louis Gaal (Schatzmeister) und Gattin, Gottlieb Ruisz (Finanzsekretär) und Gattin, Louis Schipits (Präsident) und Gattin und Joseph Schaller (Protokollsekretär) samt Gattin.

**Aus Pittsburg, Pa., kommt ein lieber Gruß**



Die Familien Gerger und Bonstingl sind gut befreundet (Mr. Gerger ist der Bruder des Königsdorfer Pfarrers). Sie grüßen mit diesem Bild alle ihre Verwandten in der alten Heimat.



Zur Weinlese stets großes Burgenländer-treffen bei Familie Fandl in Pittsburgh. Schon lange vorher freuen sich die Burgenländer auf diesen Festtag.

**Brief an die B. G.**

Sehr geehrter Herr Präsident!  
Lieber Freund Julius!

Nur ganz kurz für heute. Ich möchte Dir mitteilen, daß der heutige Tag vom Bürgermeister Daley in Chicago als Tag des 10. Bundeslandes Österreichs proklamiert wurde. Eine schriftliche Proklamation durch Bürgermeister Richard Daley liegt diesem Brief bei. Ich ersuche Dich, diese in unserer Zeitung zu veröffentlichen. Es waren die B. G., der Steirer-Club und der Stock-im-Eisen-Verein vertreten. Es war ein wirklich großer Tag für uns.

Mit vielen Grüßen!

Kolly Knor

Hiezu ein Bericht aus Chicago:

**Bürgermeister Daley empfangt Österreicher**

Über dem Rathaus von Chicago flatterte am 19. November neben der amerikanischen und städtischen die österreichische Fahne: Anlaß dazu war die Festlichkeit zum „10. Bundesland von Österreich“.

Die Proklamation erfolgte während des

Empfanges des österreichischen Konsuls Georg Gerstberger durch Bürgermeister Richard Dalley. In der Erklärung wird unter anderem auf die großen Verdienste der aus Österreich stammenden Einwohner hingewiesen und der Steirer-Klub, die „Burgenländische Gemeinschaft“ und der Stock-im-Eisen-Verein wörtlich angeführt. Die Regierung in Wien hatte kürzlich alle im Ausland lebenden Menschen österreichischer Abstammung zur 10. Provinz von Österreich erklärt. Dadurch soll die enge Verbundenheit zwischen Österreich und den ausgewanderten Bürgern symbolisiert werden.

Während die Vorsitzenden des Steirer-Klubs, der „Burgenländischen Gemeinschaft“ und des Stock-im-Eisen-Vereines dem Bürgermeister im Namen ihrer Organisationen ein Bild der spanischen Reitschule als Geschenk überreichten, erhielt er von dem Geschäftsmann Joe Scheller einen Kupferstich der Stadt Wien. Ein weiteres Geschenk war die vom burgenländischen Bäckermeister Urbauer angefertigte Riesentorte, von der Daley eine kleine Kostprobe nahm.

Anwesend beim Empfang waren außerdem der Vertreter der österreichischen Handelskammer Dr. Hirschnrot und zwei Gäste aus Wien, Dr. phil. Richard Denscher und Architekt Dipl.-Ing. Franz Requat.

Bei der Überreichung des Kupferstiches der Stadt Wien erklärte Daley, er habe mit seiner Frau die Stadt „bei schönstem Sommerwetter besucht“ und sei im Stephansdom zur Messe gewesen. Er hoffe, bald wieder einmal nach Österreich reisen

zu können: Leider fehle ihm vorläufig die Zeit für einen längeren Urlaub.

**Ein lieber Gruß aus Allentown**



Die Familie Stella und Willi Strobl (die Eltern kommen aus Deutsch-Kaltenbrunn) senden mit diesem Bild liebe Grüße aus Allentown zu ihren Verwandten in die alte Heimat.



Die Familie Bonstingl aus Pittsburgh grüßt alle Bekannten und Verwandten in der alten Heimat. Ein besonders lieber Gruß geht zu den Verwandten in Mogensdorf.



Während im Burgenland tiefstes Winterwetter herrscht, konnte unsere Mitarbeiterin Mrs. Franz Cwiklinski das herrliche Sommerwetter in Florida genießen. Im Bilde unsere Mitarbeiterin im Kreise guter Freundinnen.

**SABENA**

BELGISCHE FLUGLINIEN

*fliegt direkt*

**WIEN -  
- NEW YORK**

Abflug 12.50h

**täglich**

Wien 1, Opernring 9, Tel. 57 35 06  
Salzburg, Griesgasse 25, Tel. 84 396  
und alle IATA Reisebüros

## Studenten kommen aus den USA auch in den Bezirk Oberwart

Wie erstmals 1966, werden auch im kommenden Sommer mehrere Gruppen von amerikanischen High-School-Studenten einen Good-will-trip durch Europa machen, um — wie es im People-to-people-Programm heißt — einerseits als „Botschafter“ das wahre Gesicht Amerikas zu zeigen, andererseits zu lernen, die Menschen anderer Länder zu verstehen. Es soll keine nur vergnügliche Sightseeing-Reise sein, sondern durch vier- bis fünftägige Aufenthalte bei ausgewählten Familien die Möglichkeit bieten, mit den Gegebenheiten anderer Länder und den Gewohnheiten anderer Völker bekannt zu werden, Ideen auszutauschen und neue Freunde zu finden.

Im Sommer 1966 haben sich 144 Familien in Eisenstadt und Umgebung innerhalb weniger Tage bereit erklärt, einen Studenten in ihrem Heim aufzunehmen.

Es wurden damals sehr nette persönliche Beziehungen geknüpft, sodaß noch heute enge Kontakte mit den hiesigen Gastgeber-Familien gepflegt werden.

Vor allem haben sich Eltern von Englisch-Schülern darum beworben, einen oder zwei junge amerikanische Studenten bzw. Studentinnen in ihr Heim zu bekommen.

Im kommenden Sommer sollen vier Gruppen auch im Oberwarter Bezirk untergebracht werden. Wir sind voller Zuversicht, daß sich auch in Oberwart und Umgebung viele gastfreundliche Familien um die Zuweisung eines jungen amerikanischen Studenten bewerben werden, um ihren eigenen studierenden Kindern die Gelegenheit zu bieten, freundschaftliche Kontakte mit der Jugend von jenseits des Ozeans zu knüpfen.

## Weihnachtsspende an das SOS-Kinderdorf Pinkafeld

An das SOS-Kinderdorf in Pinkafeld!

Als Stadtvertrauensmann der „Burgenländischen Gemeinschaft“ in Chicago überweise ich Ihnen eine Summe von 100 US-Dollar, welche ich durch Verkauf von SOS-Kinderdorf-Briefverschlusssmarken eingenommen habe. Ich ersuche den Präsidenten der B.G., Herrn Oberamtmannt Julius Gmoser, dieses Geld als Weihnachtsgeschenk der Mitglieder der B.G. in Chicago, für die Kinder vom SOS-Kinderdorf in Pinkafeld zu überreichen.

Alle B.G.-Mitglieder und auch die übrigen hiesigen Burgenländer und Österreicher sowie ich wünschen Euch allen ein recht frohes, gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, glückliches Neujahr. Euer

Kolly Knorr  
B. G. Stadtvertrauensmann  
Chicago, Ill., USA

## Neuer Mitarbeiter der B. G.

Mr. Peter Stanz, 36 Frances Street, Clifton, N. J. 07014, Tel. 779-5510, hat sich bereit erklärt, als Mitarbeiter für die B. G. tätig zu sein. Wenden Sie sich an ihn.

## Hochzeit in Ridgewood



Marianne Mikovits (Hasendorf) und Helmut Wetzstein (München) haben am 31. Mai 1969 in Ridgewood geheiratet. Sie grüßen alle Freunde und Verwandten in Österreich und in Deutschland.

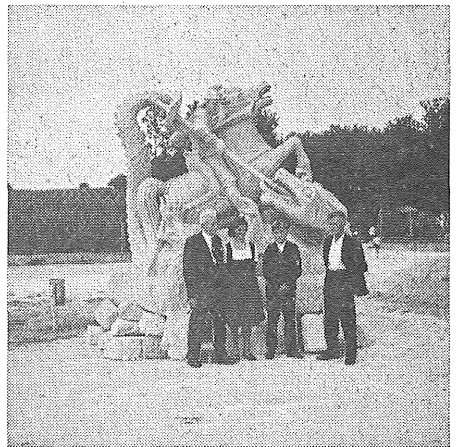
## Brand im kanadischen Altersheim: Mehr als 50 Tote

Bei einem Brand in einem Altersheim in der kanadischen Stadt Notre Dame du Lac sind am 3. Dezember 1969 nach Angaben der kanadischen Polizei mehr als 50 Menschen ums Leben gekommen. Wie die Polizei mitteilte, brach das Feuer in einem aus Holz gebauten Haus aus, in dem bettlägrige alte Menschen gepflegt wurden. Mindestens 20 Personen wurden verletzt.

## New York:



John Reese, Orchard-Park, USA, weilte in den Jahren 1968 und 1969 auf Besuch in der alten Heimat.



John Reese wanderte 1923 von Stinatz aus. Mit diesen Bildern grüßt er alle Freunde und Verwandten.

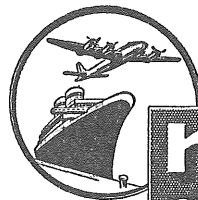
IN ALLEN REISEANGELEGENHEITEN HILFT UND  
BERÄT DER REISEDienst DER B. G.

M. P R E E

7474 EDLITZ 22, BGLD.

TELEFON 03365/20-516

## Bei allen Reisen in die Heimat



**KOCH**  
OVERSEAS CO., INC.  
206 EAST 86<sup>th</sup> ST., NEW YORK 28

Telefon LEhigh 5-8600

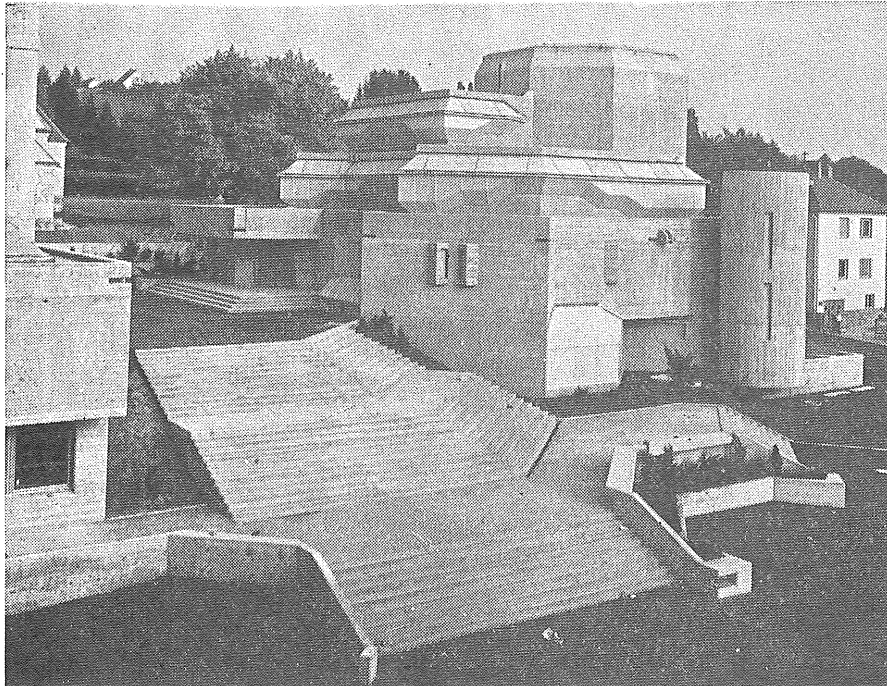
Einwanderung  
Reisen in  
Amerika,  
Cruises nach dem  
Süden,  
wenden Sie sich  
bitte immer an uns —  
Wir garantieren einen  
100 % igen Dienst





## Aus der alten Heimat

### Neue Osterkirche in Oberwart



Diözesanbischof DDr. Stefan László übergab Sonntag, den 19. Oktober 1969, die neue Osterkirche von Oberwart ihrer Bestimmung. An diesem ergreifenden Fest nahmen als Festgäste u. a. Unterrichtsminister Dr. Mock, Innenminister Soronics, Landeshauptmann Kery, Landeshauptmannstellvertreter Polster, Landesrat Tinhof, Landesamtsdirektor Hofrat Dr. Wolf, Brigadier Knotzer, Gendarmerieoberstleutnant Lehner, Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Dax, Bürgermeister Hatwagner mit sämtlichen Gemeinderäten, Vertreter der evangelischen und der reformierten Kirche sowie der Kanzler der Diözese Graz-Seckau, Prälat Reinisch, teil. Für diesen Anlaß komponierte Musikdirektor Messner eine Auferstehungsmesse, die vom Stadtchor unter Beteiligung des Volkes gesungen wurde.

Die neue Kirche entstand nach den Plänen der beiden bekannten Grazer Architekten Günther Domenig und Eilfried Huth, deren Projekt 1966 bei einem Wettbewerb mit dem 1. Preis bedacht wurde.

Für die Verbauung stand eine Grundfläche von zirka 14.000 Quadratmeter zur Verfügung. Dieses Grundstück grenzt westlich direkt an die Steinamangerstraße, südlich an die Straße Am Telek, die nach Überquerung der Eisenbahnlinie den östlich benachbarten Friedhof erschließt. Entlang der nördlichen Grundstücksgrenze war auf eine Zufahrt Rücksicht zu nehmen. Das Grundstück steigt von Westen nach Osten um zirka acht Meter an. Am Grundstück

befindet sich ein erhaltungswürdiges altes Kirchenschiff mit einem barocken Kirchturm und einem 1954 erbauten Pfarrhof.

Die Anlage selbst umfaßt die neue Kirche mit dem Hauptraum und der Werktagkapelle sowie allen erforderlichen Nebeneinrichtungen; das Pfarrheim als Mehrzweckgebäude zur Freizeitbeschäftigung für Jugendgruppen, öffentliche Veranstaltungen, Vorträge, Versammlungen, Theateraufführungen, Konzerte, Feiern und dergleichen mehr. Die alte Kirche ist von den Architekten als Totenhalle vorgeschlagen. Die projektierte Wohnhausanlage, in die der Pfarrhof einbezogen und erweitert wird, für 20 bis 25 individuell ausbaubare „Einfamilienhäuser“ ergänzt das Raumprogramm. Diese Einzelprojekte gruppieren sich um einen zentralen inneren Platz, der Treffpunkt ist auch geeignet für festliche Anlässe und Messen im Freien.

Die Ausführung beschränkt sich auf die notwendigen Baustoffe. Das Bauwerk erscheint in dem Material, in dem es auch entstanden ist. Tragende Bauteile und Aufwände sind aus örtlich gegossenem Sichtbeton.

In der Kirche wurden die Fenster aus Kunststoff, die Sitze aus glasfaserverstärktem Kunststoff und die Kulteinrichtungen aus nichtrostendem Stahl gestaltet.

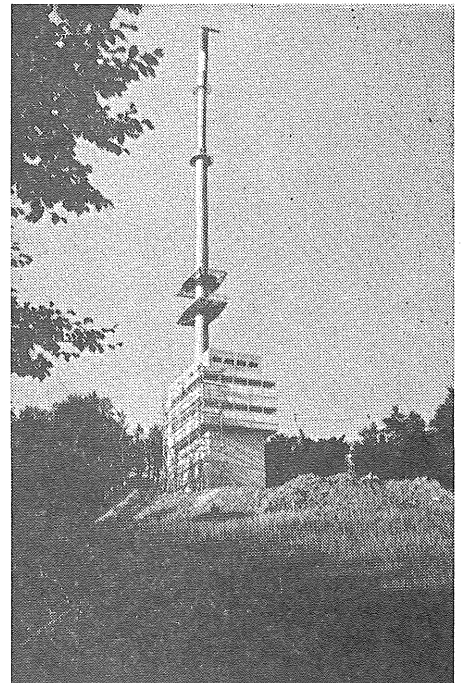
So entstand ein interessanter Bau, der in Fachkreisen bereits große Anerkennung gefunden hat, und von dem Kritiker behaupten, er sei ein echter Beitrag für die Entwicklung der österreichischen Architektur.

Die Anordnung der liturgischen Orte erfolgte unter Mitwirkung von Prof. Pater Muck S. J., dem Beauftragten der österreichischen Bischofskonferenz für Liturgiefragen. Damit konnte eine Raumanordnung erreicht werden, welche große Entfaltungsmöglichkeiten in der Gottesdienstgestaltung ermöglicht. Nun ist die Pfarrgemeinde aufgerufen, dieses Gebäude mit neuem, religiösen Leben zu füllen.

Dr. L. Trieber

P. S.: Mehrere Auslandsburgenländer haben ihre innige Verbundenheit mit dieser Zentralkirche des südlichen Burgenlandes durch eine Spende bekundet. Ihnen allen ein herzliches „Vergelt's Gott!“ Eine Namensliste der Spender wird später veröffentlicht. Spenden bitte direkt an das Katholische Pfarramt A-7400 Oberwart, Burgenland, Austria.

### Fernsehturm am Hirschenstein



Mit Ende des Jahres 1969 wurde der neue Fernsehturm am Hirschenstein in Betrieb genommen. Er ist gleichsam ein Wahrzeichen des Fortschrittes in unserem Land und dient vornehmlich dem besseren Fernsehempfang im südlichen Burgenland.

### Villa im Weinberg

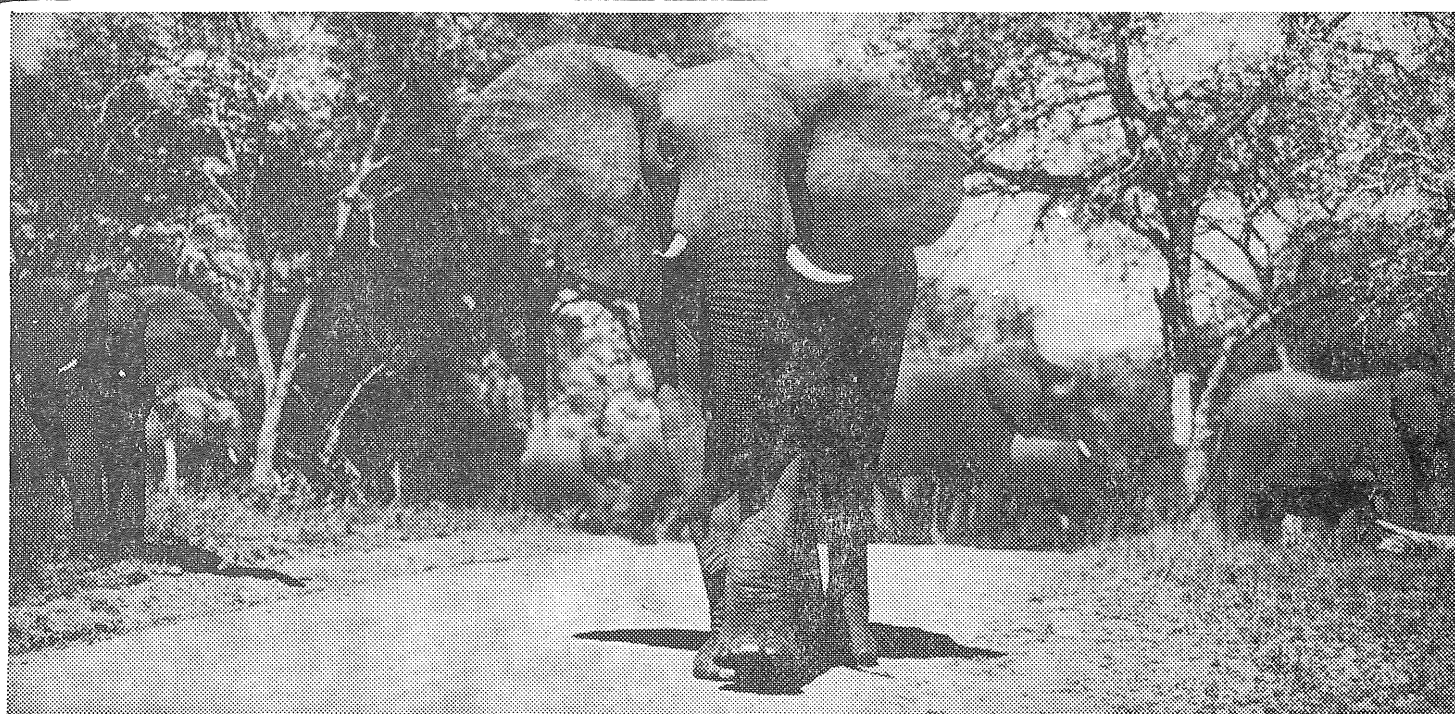
am Neusiedlersee mit 5 Zimmer, 2 Balkone (Garage im Haus), unterkellert, 2 Weingärten hinter dem Haus, zu verkaufen Preis: 30.000 US-Dollar.

Anfragen an Frau **Olga Reisinger-Penteker**, Dentist, 7022 Mörbisch am See, Austria.

### Verkaufe

Gasthof, Lebensmittelgeschäft und Trafik (samt Realitäten) in Neusiedl bei Güssing. **Helene Panner**, Neusiedl 100





Wiederholung der Erfolgsreise:  
**Südafrika**  
 mit Moçambique und Rhodesien

Flugreise mit großer Busrundfahrt und Aufenthalten, Abflüge: 25. Juli 1970 und 25. September 1970, Linienflugzeuge, volle Verpflegung, akademische Reiseleitung ab und bis Wien. Dauer: 24 Tage. (30 Pers.) **Pauschalpreis: ab S 18.800,-**

Pretoria – Johannesburg – Kapstadt – Kap der Guten Hoffnung – Gartenroute – Port Elizabeth – Transkei – East London – Durban – Zwaziland – Moçambique – Krüger National Park. – Fakultativ: Salisbury – Zimbabwe-Ruinen – Victoria-Fälle am Sambesi. (Aufzahlung: ca. S 5.290,-.)

Fotosafari durch die weltberühmten Tierreservate Südafrikas, Besuch von Eingeborenendörfern mit folkloristischen Vorführungen sowie der faszinierenden Minenarbeitertänze; Besichtigung einer Diamantenmine, einer Straußenfarm, der neuen Wohnsiedlungen und der alten historischen Denkmäler aus der Kolonistenzeit; Baden im Meer: eine Reise voller Höhepunkte, mit einem ausgezeichneten Komfortstandard und daher trotzdem nicht anstrengend.

Ab 1. April jeden Dienstag und Samstag ✂

Bitte senden Sie mir den Prospekt für Südafrikareisen mit Swissair. So kann ich dann mit ganz genauen Vorstellungen zu meinem IATA-Reisebüro gehen.

Name: \_\_\_\_\_

Adresse: \_\_\_\_\_

Wohnort: \_\_\_\_\_

(Ausschneiden u. einsenden an: SWISSAIR, 1010 Wien, Kärntnerring 4)

**SWISSAIR**

**Feuerwehrautoweihe in Jabing**

Am Pfingstsonntag, dem 25. Mai 1969, fand in Jabing die Weihe des neuen Feuerwehrautos statt. Ortsfeuerwehrkommandant Geza Tausz konnte zur Weihe Herrn Pfarrer Spuller aus Jabing, Herrn Pfarrer Teleky mit Gattin aus Siget in der Wart, Frau Josefa Höfler in Vertretung der Patin Mary Tausz, New York, die am Kommen leider verhindert war, weiters Herrn Bürgermeister Tomisser mit den Gemeinderatsmitgliedern, Herrn Löschkreisinспекtor Filipp, rund 140 Feuerwehrmänner aus den Gemeinden Rotenturm an der Pinka, Oberdorf, Unterwart, Großpetersdorf, Siget in der Wart, Eisenzicken, Neuhaus in der Wart, Rohrbach an der Teich und Mischendorf, den Männergesangsverein „Frohsinn“ Jabing, den Fremdenverkehrs- und Verschönerungsverein Jabing und eine große Menschenmenge aus Jabing und Umgebung begrüßen. Anschließend vollzog Herr Pfarrer Spuller die Segnung und Weihe des Feuerwehrautos. In seiner Ansprache hob Herr Pfarrer Teleky hervor, daß die Feuerwehrmänner immer bereit



seien, ihren Mitmenschen zu helfen, wenn diese in Not geraten sind. Und dies alles nicht für Bezahlung, sondern freiwillig um Gotteslohn.

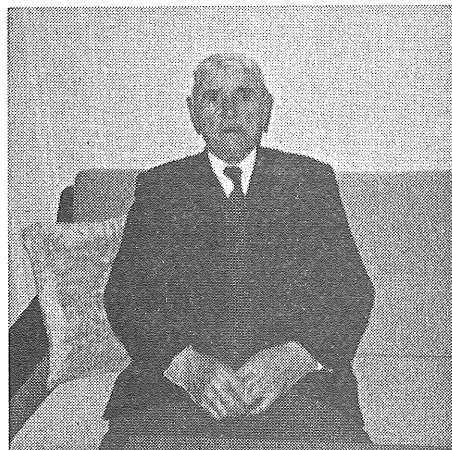
Löschkreisinспекtor Brandinspektör Filipp hielt die Festrede. Er überbrachte die Grüße des Landes- und Bezirksfeuerwehrkommandanten.

Hierauf übergab Bürgermeister Tomisser in einer kurzen Ansprache dem

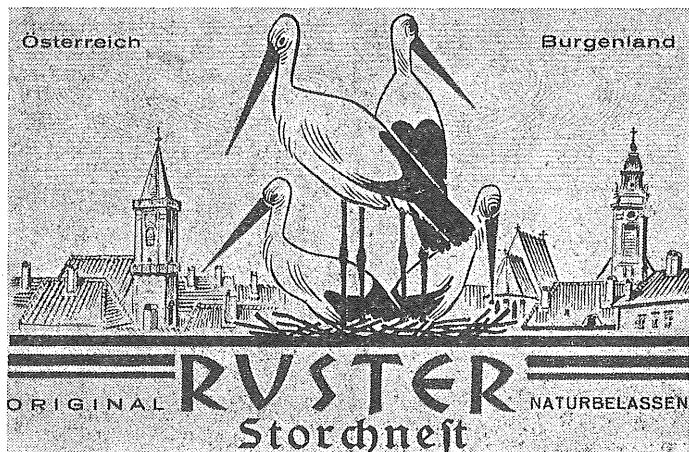
Ortsfeuerwehrkommandanten die Schlüssel für das neue Feuerwehrauto. Nach einer Defilierung der Feuerwehrmänner vor den Festgästen begab man sich in den Gastgarten des Gasthauses Toth, wo bei Musik und Wein fröhlich gefeiert wurde.

Das Feuerwehrauto vom Typ Fiat 1300 wurde im Zusammenwirken der Ortsfeuerwehr mit der Gemeinde und Ortsbevölkerung angeschafft. Allen, die dazu beigetragen, sei herzlich gedankt. Nicht vergessen wollen wir die freiwilligen Spenden unserer Landsleute und Freunde in Amerika und Kanada, die mit ihrer Spende von 253 Dollar bei der Anschaffung mitgeholfen haben. Besonders danken möchten wir Herrn Helmut Tomisser und dessen Mutter Theresia Tomisser, die sich freiwillig zur Verfügung stellten und die Sammlung durchführten. Durch die Anschaffung des Feuerwehrautos ging ein seit Jahren gehegter Wunsch der Ortsfeuerwehr Jabing in Erfüllung.

**Hohes Alter**



Altbürgermeister Andreas Gaal, Eltendorf 100, feierte kürzlich die Vollendung seines 90. Lebensjahres. Aus diesem Anlaß fanden sich die Gemeindevertreter und Abgesandten des Kriegsoferversverbandes zur Gratulation beim Jubilar ein und überreichten Geschenkkörbe. Der Jubilar erhielt auch von den höchsten Persönlichkeiten des Landes Glückwunschschriften und Ehrengeschenke. Altbürgermeister Andreas Gaal war vom Jahre 1920 ununterbrochen 34 Jahre lang Funktionär der Gemeinde, und zwar als Bürgermeister, Gemeinderat, Gemeindegassier, Feuerwehrkommandant und Kassier der Raiffeisenkasse. Das Bürgermeisteramt hatte er 13 Jahre inne.



- mit folgendem Sortiment:
- 4 Flaschen Muskat Ottonel
- 4 Flaschen Weißburgunder Spätlese
- 4 Flaschen Traminer Auslese

Diesen Original Burgenländischen Qualitätswein aus der Freistadt Rust – der Stadt der Störche und des edlen Weines – können Sie mit nachstehendem Abriß über die „Burgenländische Gemeinschaft“ bestellen. Die B. G. wird Ihre Bestellung sofort weiterleiten.

Hier abtrennen und einsenden

Mr. Joe Baumann  
c/o Bgld. Gemeinschaft — Sekretariat New York  
206-208 East, 86th Street  
New York / N.Y. 10028

Ich ..... Adresse: .....

..... bestelle ..... Karton Wein zu  
je 12 Bouteillen (vom angebotenen Sortiment „Ruster Storchneft“).

.....  
Unterschrift

**Vorbereitung für die 50-Jahr-Feier**

1971 wird das Burgenland seine 50jährige Zugehörigkeit zur Republik Österreich feierlich begehen. Die Landesregierung beschäftigt sich seit geraumer Zeit mit den entsprechenden Vorbereitungsarbeiten. Bei einer Pressekonferenz interpretierten die Landesräte Dr. Sinowatz und Tinhof sowie Landesamtsdirektor Hofrat Dr. Wolf die geplanten Veranstaltungen.



## Von der Burgenländischen Landsmannschaft in Graz



Ein Bombenfest war das Martinifest der Burgenländischen Landsmannschaft in Graz am 15. November 1969; aus der prominenten Gästeschar von links nach rechts: Landesrat DDr. Rudolf Grohotolsky (Tobaj-Eisenstadt), „Sissy I.“ Sommer (Donnerskirchen), Burgenländische Kirschenkönigin 1969, Elektrounternehmer Willi Portschy (Unterschützen), Obmann der Landsmannschaft, „Rita I.“ Hoffmann (Mönchhof), österreichische Weinkönigin und Landesrat Dr. Fritz Niederl (Feldbach-Graz), Agrarreferent der Steiermärkischen Landesregierung.

Beim Martinifest der „Burgenländischen Landsmannschaft in Graz wurde am 15. November 1969 drei Gründungs- und Vorstandsmitgliedern von der Burgenländischen Landesregierung die Goldene Medaille für Verdienste um das Bundesland Burgenland verliehen. Ausgezeichnet wurden (im Bild von links nach rechts): Schuldirektor i. R. Oskar Schneider, langjähriger Schulleiter in Zahling, Bezirk Jennersdorf; Gisela Putz aus Dobersdorf — der verewigte Gatte Josef Putz war Mühlen- und Elektrizitätswerkbesitzer und gehörte im Jahre 1922 als Abgeordneter dem ersten Burgenländischen Landtag an — und Direktor Stefan Reinhofer, ein bewährter Sohn der Gemeinde Bubendorf im Bezirk Oberpullendorf. Die Überreichung der Auszeichnungen erfolgte durch die Landesräte DDr. Rudolf Grohotolsky und Dkfm. Dr. Helmut Vogl.



men, hatte ich Gelegenheit, zahlreiche Farbdias über das Burgenland und seinen Wegen in den letzten 50 Jahren zu zeigen. Die Bilder boten auch Anlaß zur Anfrage und Diskussion.

Interessant war auch das Schulbesuchsprogramm, das ich drei Tage hindurch absolvierte und vom Kindergarten bis zur Universität (ich besuchte die Lehigh University in Bethlehem, das nicht nur wegen seiner Stahlwerke berühmt ist!) reichte. Ich stellte fest, daß die Schuljugend in den USA schon sehr früh zur Selbstständigkeit erzogen wird, Arbeitsaufträge erhält, viel liest und über das Gelesene zu berichten hat. Das Österreichische Kulturinstitut wird schon von acht- bis neun-jährigen Schulkindern um Unterlagenmaterial über Österreich ersucht. Die Bibliotheken sind in allen Schulen sehr groß und werden auch in den Ferien, die sogar etwas länger sind als bei uns, eifrig benützt. Samstag ist unterrichtsfrei, vom Montag bis Freitag wird aber den ganzen Tag (bis drei Uhr) unterrichtet. Selbstverständlich wird auch in jeder Schule das Mittagessen in einem Speisesaal eingenommen. Und dieser muß entsprechend groß sein, da im Durchschnitt 2000 bis 3000 abgespeist werden müssen. Überall gibt es große Sportstätten und Turnhallen, deren Ausmaß und Ausstattung ein Besucher aus Europa bestaunen muß. Bewundert habe ich auch die gute Information über Bildungsaufgaben, Chancen und Wahlmöglichkeiten, vor allem aber die starke Anteilnahme der Eltern am Schulgeschehen.

Es ließe sich noch so vieles über meinen zwar kurzen, aber doch sehr interessanten Aufenthalt in den USA berichten. Während ich im I. Teil meines Reportes einige grundsätzliche Gedanken zum Ausdruck gebracht habe, wollte ich im II. und III. Abschnitt auch manche Detailfragen aufzeigen, besonders aber von der Begegnung und den herzlichen Kontakten mit den Landsleuten reden.

Die „Burgenländische Gemeinschaft“ ist in den USA — insbesondere auch bei den österreichischen Stellen — ein Begriff und wird als aktive Institution, die sich um heimatbewußte Tradition und um eine weltoffene Mission des Burgenlandes bemüht, geachtet und gefördert.

Ich grüße auch auf diesem Wege unsere Landsleute in den USA und danke herzlich für die mir erwiesene Gastfreundschaft.

Dr. Edmund Zimmermann

## Zu Besuch bei unseren Landsleuten in Amerika

III

Erlebnisreich waren die Tage in Allentown. Neben Verwandten traf ich in dieser über 100.000 Einwohner zählenden Stadt in Pennsylvania viele Landsleute, die meinen Aufenthalt durch herzliche Aussprachen und freundliche Einladungen sehr schön gestalteten. Sofort nach meinem Eintreffen führte mich Mr. Gmoser, bei dem ich gastliche Aufnahme fand, zu einem großen Picnic. Hier ergaben sich erste Möglichkeiten zu Kontaktnahmen und Be-

kanntschaften. Am Abend waren wir Burgenländer im Allgemeinen-Club beisammen, und wir sangen und tanzten miteinander. Nach dem Gottesdienst am Sonntag gab es gleichfalls in einem Clublokal Kontakte und Gespräche. Im übrigen war der ganze Tag mit Besuchen ausgefüllt. Zwischendurch verhandelte ich mit Managern während eines Fußballspieles über eine mögliche Tournee des SC Eisenstadt nach den USA. An einem Gemeinschaftsabend der „Burgenländischen Gemeinschaft, an dem auch Oberschulrat Dujmovits und Direktor Tauss teilnah-

## Neues „Güssinger“ gefunden

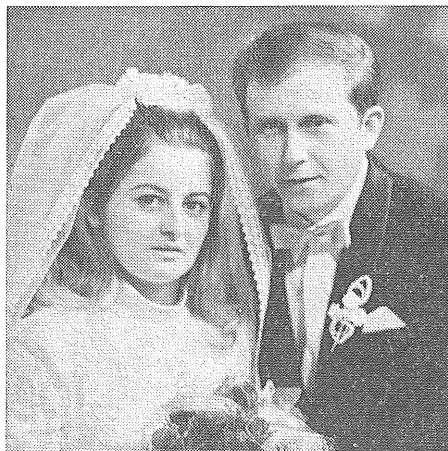
Bei Trinkwasserbohrungen in der Gemeinde Güssing stieß man in 120 Meter Tiefe statt auf das erhoffte Trinkwasser auf eine Mineralwasserquelle. Voruntersuchungen haben ergeben, daß die Qualität des neuen Güssinger Wassers besser sein soll, als die der Vitaquelle in Sulz. Das Bohrloch wurde vorläufig zugemacht und plombiert. Im Frühjahr wird man neuerlich eine Bohrung durchführen.



## Hochzeitsglocken läuten . . .



Doppelhochzeit: Der Kellner Ewald Kemetter, Rehgraben, vermählte sich mit der kaufmännischen Angestellten Ernestine Feiler aus Heiligenkreuz i. L. Der Bruder des Bräutigams, der Angestellte Rudolf Kemetter, ehelichte die Landwirtstochter Maria Klanatsky aus Eisenhüttl.



Hildegard Kloiber aus Wallendorf und Horst Pock aus Neusiedl schlossen am 8. November 1969 den Bund für das Leben. Sie grüßen mit diesem Bild alle Freunde und Bekannten.



Am 15. November 1969 vermählte sich Margarete Gumhold, Grieselstein 171, mit Werner Hartnagel aus der Schweiz.

### Ich leg' mein Leben

Anny Polster

Ich leg' mein Leben  
in deine starken Hände  
und mein Herz dazu.  
Forme es in deiner Liebe  
und in meinem Vertrauen  
zu dir. –  
Laß es groß werden  
im gemeinsamen Glück –  
in dem unzertrennlichen Wir.

### Autorenabend mit Anni Pirch in Graz

Die Burgenländische Landsmannschaft in der Steiermark veranstaltete am 14. Dezember in der Grazer Thalia im Rahmen einer vorweihnachtlichen Feier einen Autorenabend mit Frau Anni Pirch aus Oberwart, einer profilierten Vertreterin burgenländischer Frauendichtung.

Unter den Mottos „Schritt durch das Jahr“ und Behüte das Licht – Gedanken zum Advent“, lasen Frau Trude Lutz aus Oberwart und Herr Karl Hofer vom Studio Burgenland mit großem Einfühlungsvermögen aus dem feinsinnigen und ansprechenden dichterischen Schaffen der Autorin. Ein oststeirisch-südburgenländischer Singkreis unter der Leitung der Herren Dr. Hans Petrischek aus Neudau und HSch.-Lehrer Hermann Tamandl aus Rudersdorf umrahmte mit auf die Vorweihnachtszeit abgestimmten Chorvorträgen den gelungenen Abend. Geschäftsführender Obmannstellvertreter RR Dipl.-Dolm. Zeugner dankte in herzlichen Worten Frau Anni Pirch und den erwähnten Gestaltern für den schönen Abend, dessen erlesenes Publikum (u. a. auch Ehrenobmann Wirkl. Hofrat Dipl.-Ing. Schatz und Obmann Elektronunternehmer Portschy von der Landsmannschaft) verdienten Beifall spendete.

## Uhren Schmuck Juwelen

sind die schönsten Geschenke  
für Ihre Lieben!

**Original Schweizer Markenuhren —  
Omega - JWC - Tissot / Kuckucks-  
uhren / Jahresuhren / Schmuck in  
solidem Gold und Silber**

bekommen Sie in reicher Auswahl  
in den Fachgeschäften

**Willi Mayer**

Uhrmachermeister

**Güssing, Hauptplatz 1**

**Oberwart**

Bahnhofstraße 1  
Hauptplatz 8

## Dipl.-Ing. KARNER



versichert Ihnen eine sorgfältige Bedienung, wenn Sie im Urlaub einen Leihwagen brauchen.

Anfragen und Aufträge an die Bgld. Gemeinschaft, Mogersdorf, Bgld.,  
(Tel. 03154/25-5-06) zu richten.



# CHRONIK DER HEIMAT

## BOCKSDORF

*Hochzeit:* Werner Pelzmann, Olbendorf 348, und Edith Gisela Muik, Nr. 8, schlossen am 22. November die Ehe.

## BUCHSCHACHEN

*Todesfall:* Theresia Schuch starb am 25. November 1969 im 87. Lebensjahr.

## EISENHÜTTL

*Todesfall:* Maria Zloklikovits, Nr. 15, starb am 9. Dezember 1969 im Alter von 81 Jahren.

## GAAS

*Todesfall:* Der Rentner J. Schmidt, Nr. 97, starb am 2. November 1969 im Alter von 56 Jahren.

## GÜTTENBACH

*Todesfall:* Im Alter von 69 Jahren starb am 30. November Rosa Ivancsics, Nr. 135.

## JENNERSDORF

*Todesfall:* Der Landwirt Anton Zinky, Nr. 319, starb im 71. Lebensjahr.

## KUKMIRN

*Eheschließung:* Den Bund der Ehe schlossen am 29. November 1969 Siegfried Unger, Nr. 138, und Renate Stein, Limbach 26.

## KÖNIGSDORF

*Todesfall:* Im Alter von 76 Jahren starb die Rentnerin Cäcilia Decker, Königsdorf 20.

## LIMBACH

*Hochzeit:* Siegfried Unger, Kukmirn 38, und Renate Steiner, Nr. 26, schlossen am 29. November 1969 die Ehe.

## MOGERSDORF

*Todesfälle:* Im Alter von 82 Jahren starb am 1. Dezember Johann Pakovitsch, Nr. 22. Im Alter von 66 Jahren starb am 14. Dezember Rosalia Kloiber, Nr. 103.

## NEUFELD/L.

*Goldene Hochzeit:* Am 25. November feierte das Ehepaar Josef und Elisabeth Wegerbauer die Goldene Hochzeit.

## Eine Weihnachtsaktion

Die bekannte Elektrofirma Werschitz in Fürstenfeld fand bei der Aktion „Die älteste Theresia“ Frau Theresia Oswald in Gaas i. Bgld., Nr. 3. Sie wurde im Jahre 1871 geboren und zählt somit 98 Jahre. Als Weihnachtsgeschenk wurde ihr von der Fa. Werschitz ein wertvolles Fernsehgerät überreicht. Die B.G. gratuliert recht herzlich!

## OSLIP

*Todesfall:* Kürzlich starb der Friseurmeister Severin Held im Alter von 60 Jahren.

## PARNDORF

*Todesfall:* Am 4. Dezember starb im 66. Lebensjahr Jakob Sutrits.

## WOLFAU

*Todesfall:* Die Landwirtin Maria Wiederer geb. Stampf starb im 76. Lebensjahr.

## ZÄHLING

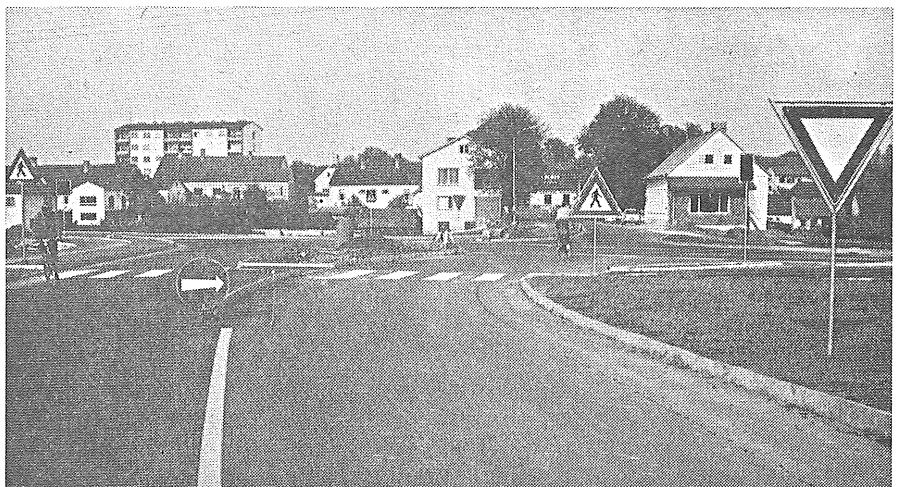
*Geburtstagsjubiläum:* Am 3. Dezember feierte Franz Herbst seinen 100. Geburtstag.

## B. G.-Kontaktbüro in Jennersdorf



Das Kontaktbüro der B.G. in der Sparkasse Jennersdorf zeigt in der Auslage das Symbol der B.G. — die rot-goldene Flagge des Burgenlandes, die sich um den ganzen Erdball windet. Die Angestellten dieser Sparkasse stehen gerne allen Landsleuten mit Rat und Tat zur Verfügung.

## Die neue Umfahrung in Güssing



Im heurigen Sommer wurde die Kreuzung bei der Einfahrt Güssing entschärft. Eine moderne und dem Verkehr erforderliche entsprechende Ein- und Ausfahrtsregelung mit Markierungen und Beleuchtung wurde erst im Herbst vergangenen Jahres fertig. Diese entschärfte Kreuzung wird nun wesentlich dazu beitragen, daß in Zukunft Verkehrsunfälle vermieden werden können.



**Wien  
New York  
Wien**  
öS **4565.-**



**Flugreisen im Sommer 1970**

**Flug 1:** ab Wien am 7. Juli 1970  
(6 Wochen) ab New York am 21. August 1970

**Flug 2:** ab Wien am 19. Juli 1970  
(3 Wochen) ab New York am 8. August 1970

**Teilnahmebedingungen:**

Teilnahmeberechtigt ist jeder, der am Tage des Abfluges durch mindestens 6 Monate Mitglied der „Burgenländischen Gemeinschaft“ ist, sowie Ehegatten, Kinder und Eltern, die mit dem B. G.-Mitglied in Wohngemeinschaft leben.

**Reisepapiere:**

Reisepaß, gültig für alle Staaten der Welt, USA-Visum, internationales Pockenimpfzeugnis, Mitgliedskarte der B. G.

**Anmeldungen und nähere Informationen:**  
ab sofort schriftlich oder persönlich bei:

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“  
8382 Mogersdorf, Tel. 03154/25506 oder

„BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT“  
7540 Güssing, Tel. Güssing 28 oder

in Wien bei Karl A. Reiner,  
1130 Wien, Lafittegasse 8/10  
oder bei jedem Mitarbeiter der „Burgenländischen Gemeinschaft“, in USA besonders bei:

„Burgenländische Gemeinschaft“, Sekretariat  
New York, 206-208 E., 86th Street, New York  
10028, Phone: 212-535-1110

**Kolly Knor**, 6766 N. Onarga Ave,  
Chicago, Ill., 60631, Tel. 775-0985

Bei geringerer Teilnehmerzahl wird ein verbilligter Gruppenflug durchgeführt. Der Gruppenflug kommt bei einer Teilnehmerzahl von mindestens 50 Personen zustande.

**Rücktritt vom Flug:** bis vier Wochen vor Abflug möglich, wenn ein teilnahmeberechtigtes B. G.-Mitglied den gebuchten Platz übernimmt. Dabei erwachsende Sonderkosten sind vom zurücktretenden B. G.-Mitglied zu tragen.

An die  
**BURGENLÄNDISCHE GEMEINSCHAFT – 8382 MOGERSDORF, AUSTRIA.**

Ich melde mich hiermit verbindlich als Teilnehmer für den Sommerflug 1970 WIEN – NEW YORK – WIEN, Flug No. .... an. Ich habe die Teilnahmebestimmungen zur Kenntnis genommen und erkläre mich damit einverstanden.

1. Teilnehmer: ..... Anschrift: ..... Geb.-Datum: .....

2. Teilnehmer: ..... Anschrift: ..... Geb.-Datum: .....

Mitglieds- Nr. ....

Der Flugpreis wird bezahlt von .....

In Amerika fahre ich zu: Name: ..... Anschrift: .....

Datum: .....

**Unterschrift**



# Charterflights 1970 to Europe

## FOR MEMBERS OF THE B. G. - AUSTRIA

All flights by modern Jets with excellent service. Upon arrival in Vienna there will be a reception committee awaiting you and buses will take you to your villages and towns in Burgenland.

For this trip you need a passport, a vaccination-card and the membership-card of the „Burgenlaendische Gemeinschaft“. Check-in two hours before departure at the Airport New York or O'Hare-Airfield Chicago as well as Toronto Airport as well as Schwechat-Airport Vienna. Your free baggage allowance is 44 pounds per person.

### THIS IS OUR PROGRAMM FOR 1970:

flight Number stay in Europe	flight No. 1 (7 weeks)	flight No. 2 (6 weeks)	flight No. 3 (8 weeks)	flight No. 4 (6 weeks)	Chicago- flight No. 5 (6 weeks)
leaves Chicago	—	—	—	—	July, 11, 1970
leaves New York	June 16, 1970	June 28, 1970	July 3, 1970	July 6, 1970	July 11, 1970
leaves Vienna	Aug. 4, 1970 (310 US-Dollar)	Aug. 8, 1970 (310 US-Dollar)	Sept. 2, 1970 (310 US-Dollar)	Aug. 19, 1970 (310 US-Dollar)	Aug. 20, 1970 (340 US-Dollar)
flight Number stay in Europe	flight No. 6 (5 weeks)	flight No. 7 (4 weeks)	<b>Special 4-weeks group-flight</b>		for Vancouver and Toronto area we will arrange a special group flight to connect with flights from New York
leaves New York	July 16, 1970	Sept. 11, 1970	leaves New York July 7, 1970		
leaves Vienna	Aug. 25, 1970 (310 US-Dollar)	Oct. 10, 1970 (310 US-Dollar)	leaves Vienna August 3, 1970		

Price subject to a full plan load US-Dollar per person:

from New York — Vienna and v. v.

310 US-Dollar

from Chicago — Vienna and v. v.

340 US-Dollar

from Toronto — Vienna and v. v.

300 US-Dollar (325 Can. Dollar)

Children between 2-12 years:

210 US-Dollar

240 US-Dollar

200 US-Dollar

Infants under 2 years: 25 US-Dollar from New York or Chicago or Toronto.

The passage price depends on the number of passengers booked on the date of departure. The passage price includes Transportation from America to Austria return in economy-class with excellent service on board reception at Schwechat and local transportation to and from your home towns or villages in Burgenland. The „Burgenlaendische Gemeinschaft“ will make all arrangements concerning your trip. Not included: airport-tax and insurances. Deposit to be paid upon booking US-Dollar 100.—. A service charge of US-Dollar 20.— will be made on all cancellations.

**NO CANCELLATION ACCEPTED AFTER APRIL 1 st, UNLESS REPLACEMENT IS AVAILABLE!**

Please, give your participation quickly:

for **NEW YORK** area

„Burgenländische Gemeinschaft“,  
Sekretariat New York, 206-208 E.,  
86th Street, New York 10028,  
Phone: 212-535-1110

for **CHICAGO** area

to Mr. Kolly Knor  
6766 N. Onarga Ave., Chicago,  
Ill., 60631, Tel. 775-0985

for **TORONTO** area

to Mr. Frank Hemmer  
162 Eileen Avenue,  
Toronto/Ont.

## Participation

Date .....

Following persons are announcing for the flight No ..... from New York  
Chicago  
Toronto on .....

Name: ..... address: .....

Name: ..... address: .....

My address in EUROPE will be:

Name: ..... address: .....

We are interested in:

- a) Austria-round-trip (5 days)
- b) Burgenland and Vienna round-trip (3 days)
- c) Pilgrimage to Mariazell (2 days)
- d) Trip to Hungary (3 days)
- e) To Rome (6 days)

Want to rent-a-car: yes — no (type of car): .....

I'm a member of B. G. since .....

.....  
Your own signature

Number of membership-card .....

My Tel. No.: .....